



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Volkswagen Service
Kompetenz in der
Autospenglerei



Ihr Volkswagen Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60
www.garage-johann-frei.ch

Leserbriefe und Wahlen

In dieser Ausgabe des «Küssnachers» werden die letzten Leserbriefe und eingesandten Beiträge zu den kommenden Wahlen publiziert. **2 und letzte Seite**

Familien und Corona

Der Lockdown war besonders für Familien hart. Nun gibt es seit zwei Monaten Lockerungen. Was erzählen die Betroffenen? Zwei Mütter berichten. **3**

Streitgespräch und Wahlen

In dieser Ausgabe kreuzen Christina Zürcher und Klemens Empting die Klingen. Sie beide kämpfen am 15. Mai für das Präsidium der Schulpflege. **6 und 7**

Pfarrbüro wird zur Asylunterkunft

Pfarrer Stina Schwarzenbach hat ihr neu eingerichtetes Pfarrbüro im Kirchgemeindehaus Erlenbach kurzerhand geräumt. Nun wohnen dort zwei ukrainische Flüchtlinge.

Gleich nach Ausbruch der Ukraine-Krise hat die Kirchenpflege der Reformierten Kirche Erlenbach finanzielle und logistische Unterstützung für Flüchtlinge angeboten. Auch Pfarrer Andreas Cabalzar reagierte sofort mit dem ökumenischen Friedensgebet, das seit Kriegsausbruch jeden Mittwoch in Erlenbach stattfindet und an dem sich auch Küssnacht und Herrliberg beteiligen. Und nun Pfarrerin Stina Schwarzenbach: Auf ihre Initiative hin wurde ihr Büro kurzerhand und mit Hilfe von Konfirmanden in eine andere Etage verlegt. Jetzt wohnen zwei ukrainische Flüchtlinge im ehemaligen Studio im obersten Stock. Das Kirchgemeindehaus ist auch Schulungsort für den täglichen Deutschunterricht für die 30 ukrainischen Flüchtlinge. Organisiert wird dieser durch die Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe «ErlinNet», ein Projekt der Reformierten Kirche und der politischen Gemeinde Erlenbach. (ks.)



Nominierung Swiss Award 2022

Ehre für das Romantik-Seehotel Sonne in Küssnacht: Es wurde für den Swiss Location Award 2022 nominiert. «Wir sind begeistert, dass wir für den Preis nominiert wurden und dadurch im Rennen sind um die wichtigste Auszeichnung der Eventbran-

che», sagt Catherine Julen vom «Sonne»-Team. Bis Ende Mai können Veranstalter, Eventprofis und Location-Fans nun für die nominierten Locations via das Portal eventlokale.ch eine Bewertung abgeben. Preisverleihung ist dann am 14. Juni. (ks.) BILD: ZVG

Seestrasse wird 2023 wieder zur Baustelle

Im Quartier Goldbach in Küssnacht muss die Seestrasse saniert werden. Die kantonale Baudirektion will dies nutzen, um auch die Sicherheit zu erhöhen. Wie die «Zürichsee-Zeitung» schreibt, braucht der Belag der Seestrasse vor dem Goldbach-Center nach 30 Jahren Lebensdauer ein Update. Zwölf Monate Bauzeit hat die kantonale Baudirektion dafür vorgegeben.

Start der Bauarbeiten ist in einem Jahr – wann genau, ist anscheinend noch nicht klar. Erneuerungen sind aber auch bei der Kreuzung Goldbacher- und Seestrasse vorgesehen, etwa eine neue Ampelanlage. Zudem soll eine neue Linksabbiegerspur zum öffentlichen Parkplatz an der Seeanlage Goldbach hin für mehr Sicherheit sorgen. Ausserdem wird es kein Einbahnregime und damit auch keine Umleitung durchs Quartier während der Bauarbeiten geben.

Gerade dieser Punkt hatte bei den vergangenen Sanierungen für grossen Ärger unter den Anwohnern gesorgt. Das teils ruppige Verhalten der Autofahrer in ruhigen Quartierstrassen wurde zu einem Sicherheitsrisiko insbesondere für die Schulkinder. (ks.)

ANZEIGEN

Adrian Schärer 2 x wählen
1 x in die RPK
1 x als RPK-Präsident **bisher**

Michael Jenny

Wahlen vom 15. Mai 2022 **in die RPK**

Verlässlichkeit wählen! SCHWEIZER QUALITÄT **SVP** Die Partei des Mittelstandes

svp-herrliberg.ch

FDP Die Liberalen **15. Mai 2022**

Wieder in die Schulpflege
Für eine attraktive Volksschule

Stephanie Rippmann
Klemens Empting (wieder als Schulpräsident)
Stefan Kriz
Suzanne Eckert

fdp-kuesnacht.ch

Die richtige Wahl am 15. Mai 2022 in den Gemeinderat!

Ulrich Erb **Martin Schneider** **Adrian von Burg**

Verlässlichkeit wählen!

svp-kuesnacht.ch

FDP Die Liberalen **15. Mai 2022**

Pia Guggenbühl

wieder in den Gemeinderat
Mit Herz und Tatkraft für Küssnacht.

Grosser Maiverkauf

Im Grünen Martin finden Sie Ihre Sommer-Lieblingsblumen

Blumenladen und Gärtnerei Zum Grünen Martin
Im Bindschädlar 6, Erlenbach
Telefon 043 277 44 01, www.martin-stiftung.ch

MARTIN Stiftung

Freihofer-Garage

Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küssnacht
Telefon 044 910 57 00
www.freihofer-garage.ch

- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel

le GARAGE

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

De Freitag bringt's au wann mes holt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

Rücken- und Keilkissen
Sitzkissen...

... sorgen für natürliche Entlastung des Rückens und aufrechtes, bequemes Sitzen.

Gerne beraten wir Sie.

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

LESERBRIEFE**Klarstellung zum
Kreisel ist notwendig**«Sachpolitiker gegen Visionär»,
Küsnachter vom 28. April

Im Streitgespräch der beiden Kandidierenden um das Gemeindepräsidium betont Markus Ernst in Sachen Coop-Kreisel die Bereitschaft des Gemeinderats, den Willen der Bevölkerung ernst zu nehmen.

Das ist aber eindeutig nicht der Fall. Tatsache ist, dass das kantonale Tiefbauamt mehrere Lösungen mit und ohne Kreisel erarbeitet hatte und der Gemeinderat den Kreisel favorisierte, entgegen ersten Einwänden aus der Bevölkerung. Erst nach dem beherzten Eingreifen des Bürgerforums Küsnacht (BFK) und der breiten Unterstützung einer Petition durch die Bevölkerung hat der Gemeinderat das Projekt zur Überarbeitung an das Tiefbauamt Zürich zurückgeschickt. Nun wird nach Angaben des Tiefbauamts eine Lösung ohne Kreisel angestrebt.

Die Verschiebung der Bushaltestelle beim Coop auf die Fahrbahn vor Moreira sei nach Angabe des Tiefbauamts jedoch unvermeidlich bzw. es sei technisch nicht machbar, die Haltestelle in der Bucht behindertengerecht auszubauen und zugleich das korrekte Ein- und Ausschwenken des Busses zu ermöglichen. Nach unserer Einschätzung sollte man aber nochmals die Möglichkeit prüfen, die Bushaltestelle vor dem Coop zu belassen. Die Anfahrt mit den grossen Gelenkbussen stellt zwar eine fahrerische Herausforderung dar, die aber bereits jetzt schon praktiziert wird. So hätten die wartenden ÖV-Benutzer weiterhin einen wettergeschützten Wartebereich mit Sitzgelegenheit. Dazu müsste die Busanfahrt etwas optimiert und die bestehende Haltestelle mit einem behindertengerechten Einstieg versehen werden. Dies wäre die bessere Lösung. Wir bleiben auf alle Fälle dran!

Bürgerforum Küsnacht

Eine Wahl-PR

Vor kurzem flatterte ungewohnte Post in die Haushalte der Küsnachterinnen und Küsnachter: der Tätigkeitsbericht des Gemeinderates für die Legislatur 2018 bis 2022. Er antwortet auf ein vier Jahre zuvor versandtes Dokument, die «Politischen Richtlinien» für ebendiese Legislatur. Alles folgerichtig und klar? Schön wäre es. Das Dokument ist ein Novum. Ein Pendant zu den politischen Richtlinien der vorhergehenden Legislatur von 2015 bis 2018 sucht man auf der Gemeinde-Website jedenfalls vergeblich. Also was soll das Ganze? Abgesehen von ein paar pauschalen Sätzen auf Seite 2 des

elfseitigen Berichts ist darin nichts Selbstkritisches zu finden. Vieles, was das Dorf bewegte und in der Lokalpresse heiss diskutiert wurde, kommt darin nicht vor, zum Beispiel der eigenmächtige und demokratisch zweifelhafte Versuch des Gemeinderates, den Parkplatz Zürichstrasse an die Migros zu verschachern, die unselige Kreiselgeschichte, das suboptimal funktionierende Kleinkraftwerk, zu Unrecht abgewiesene Einzelinitiativen und Weiteres mehr.

Gewiss: Der Gemeinderat darf auf Erreichtes durchaus stolz sein. Dass er aber seitenweise wenig mehr als Genugtuung über sein eigenes Wirken zum Ausdruck bringt, ist befremdlich. Vor dem Hintergrund des häufig gehörten Vorwurfs eines Demokratiedefizits im Handeln der Behörde liest sich der Bericht über weite Strecken nicht wie ein Tätigkeitsbericht, sondern wie ein Rechtfertigungsversuch. Die abtretenden Mitglieder des Gemeinderates entlasten sich gleich selbst und die Wiederkandidierenden werden mit Gratis-PR beglückt, finanziert aus der Gemeindekasse.

Das Timing der Publikation ist dabei kein Zufall. Dass der Bericht am Ende der Legislatur verschickt wurde, liegt zwar in der Natur der Sache, aber die haarscharfe Terminierung so kurz vor den Wahlen ist Berechnung. Man will offenbar verhindern, dass sich noch rechtzeitig Widerspruch regt.

Andreas Wolf, Küsnacht

Nicht zielführend

«Nicht zielführend»: Mit dieser Leerformel schmettert der Gemeinderat von Küsnacht unter dem bisherigen Gemeindepräsidenten Markus Ernst Vorstösse aus der Bevölkerung ab. Im Ernst: Das ist kein demokratisches Ernstnehmen von Anliegen aus der Bevölkerung. Diese hat aber jetzt die Möglichkeit, Urs Esposito (oder einen anderen Namen aus der Kandidatenliste) als Gemeindepräsident und Gemeinderat auf den Wahlzettel zu schreiben.

Gerhard van den Bergh, Küsnacht

Wahlkampf in Küsnacht

Wir erleben in Küsnacht gerade einen spannenden und speziellen Wahlkampf. Die SP und die «Grünen» konnten keine einzige Persönlichkeit motivieren, für eine Kommission zu kandidieren. Umso interessanter ist ihr Verhalten im Wahlkampf: Die Grünen und der Präsident der SP Küsnacht unterstützen als Gemeindepräsidenten einen Kandidaten, welcher mit falschen Informationen die Fernwärme verunglimpft und die Werke Zürichsee schlechtredet. «Zurück zur

Demokratie» lautet sein Motto, als hätten wir mit Markus Ernst nicht einen ausgezeichneten Gemeindepräsidenten, welcher auch schwierigen Situationen gewachsen ist.

Zusätzlich lesen wir kürzlich in einem Leserbrief, dass sich die Grünen beklagen, dass sich bei der Wahl für das Präsidium der Schule einzelne Mitglieder der Schulpflege unfair verhalten. Haltlose Vorwürfe ohne Begründung. Christina Zürcher führt einen gut orchestrierten Wahlkampf. Sie hat verschiedene Küsnachter Persönlichkeiten motiviert, Leserbriefe zu schreiben. In diesen Leserbriefen wird unter anderem suggeriert, dass die Mitglieder sich keine eigene Meinung bilden und nur dem Präsidenten folgen. Diese Briefe waren der Grund, dass sich die Mitglieder der Schulpflege motiviert fühlten, sich zu wehren. Die gesamte Schulpflege mit Ausnahme des kandidierenden Mitglieds sprechen sich für Klemens Empting als deren Präsidenten aus, weil sie seine Arbeit kennen und sie sich Christina Zürcher als Schulpräsidentin nicht wünschen – auch die von RotGrün-Plus portierte Kandidatin.

Das Wiederholen von Unwahrheiten, dass wir in Küsnacht eine hohe Fluktuation von Lehrpersonen und Schulleitern haben, passt ins Bild dieser uninformierten Parteien und Gruppierungen. Christina Zürcher mag eine kompetente Pädagogin sein. Die Leitung einer Schulpflege und die Mitarbeit im Gemeinderat verlangen jedoch zusätzliche Kompetenzen wie Führungsqualitäten, strategisches Denken, Teamfähigkeit und Kenntnisse der Geschäfte des Gemeinderates. Zum Schluss bleibt zu erwähnen, dass wir ein Projekt, unter der Leitung von Christina Zürcher, für eine gebundene Tageschule im Schulhaus Erb hatten. Das Projekt war jedoch so nicht umsetzbar und wurde von der Schulpflege sistiert. Auch wenn es, wie in jeder Gemeinde, noch einiges zu verbessern gibt, leben wir in Küsnacht in einer ausgezeichneten Gemeinde mit einer sehr guten Schule. Wir haben dank dem engagierten Gemeindepräsidenten und dem umsichtigen Schulpräsidenten viel erreicht. Die FDP Küsnacht hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet und wird dies auch weiterhin gerne tun. Die Weiterentwicklung unserer Gemeinde gelingt nur, wenn wir sachlich und kompetent zusammenarbeiten.

Michael Fingerhuth, Küsnacht

**Auswahlmöglichkeit
in Erlenbach nutzen**

Die Wichtigkeit von demokratischen Wahlen wird uns seit einigen Jahren und Monaten – und leider sehr aktuell – vor Augen geführt. Umso mehr freue ich mich als langjähriger Erlenbacher Einwohner auf die Kommunalwahlen vom

15. Mai. Ich kann mich nicht erinnern, dass die Auswahl für das oberste politische Amt in der Gemeinde jemals so gross war.

Sehr positiv, denn so wird diese zentrale Entscheidung dem Volk übertragen und niemand wird durchgewinkt. Mit Philippe Zehnder kandidiert ein verdienstvoller, bisheriger Gemeinderat erstmals für das Amt des Gemeindepräsidenten. Ich habe Gemeinderat Zehnder unter anderem im Rahmen meiner Gewerbe- und Vereinstätigkeiten als einsatzfreundige, sehr kompetente, empathische Persönlichkeit mit ehrlichem Interesse am Volk und stets offenem Ohr kennen gelernt. Kein Blick auf die Uhr, weil der nächste Termin drängt. Er sucht aktiv den Kontakt mit dem Volk. Ihn zeichnet ein vertieftes Interesse am Volksanliegen und der Sache aus. Keine Show oder pro forma, sondern es ist innere Überzeugung. Um sich die Meinung «von aussen» anzuhören, nimmt er sich gerne und viel Zeit. Gute Ideen fliessen spürbar in seine Problemlösungen ein. Als Parteiloser ist er frei von starren Parteivorgaben. Er wägt stets ab, was für Erlenbach und seine Einwohnerinnen und Einwohner die beste und nachhaltigste Lösung ist. Dass er deswegen bei den interessengesteuerten Parteien und ihren männlichen und weiblichen Parteivertretern nicht immer Applaus erntet und Unterstützung erhält, liegt auf der Hand. Ich hoffe, viele andere Erlenbacherinnen und Erlenbacher machen von der Wahlmöglichkeit ebenfalls Gebrauch und wählen ebenfalls die beste Persönlichkeit als Gemeindepräsidenten.

Kurt Jürg Ebnöther, Erlenbach ZH

Spannende Wahlen

Für die Wahlen bietet sich dieses Jahr in Erlenbach eine spannende Ausgangslage dar. Im Gemeinderat gibt es drei Rücktritte. Neu kandidieren fünf Frauen und ein Mann. Dazu käme mit Tabea Giger (parteilos) für das Präsidium der Schulpflege auch eine neue Präsidentin. Theoretisch könnte somit der gesamte Gemeinderat ausgewechselt werden. Die Grünen Erlenbach treten für «frischen Wind» im Erlenbacher Gemeinderat ein. Es ist Zeit für mehr Transparenz in der Gemeindepolitik, für einen stärkeren Willen, die Herausforderungen des Klimawandels auch auf kommunaler Ebene anzugehen, und mehr Sinn für eine soziale Durchmischung. Da erfreulicherweise viele Frauen kandidieren, ergibt sich die Möglichkeit, auch diesbezüglich eine ausgewogenere Situation herbeizuführen.

Die Erlenbacher Grünen empfehlen für die Wahlen in den Gemeinderat daher die neu kandidierenden Frauen Phan Sturm Huyen und Susanne Rieder von den Grünliberalen sowie Maya Suter

Schilliger (parteilos). Für die Schulpflege unterstützen die Grünen die neu kandidierende Muriel Langenberger (SP). Ebenfalls empfehlen die Grünen Marie-Helene Breitenstein (GLP), die für die Bau- und Planungskommission kandidiert. Für Erlenbach wird der 15. Mai ein interessanter und wichtiger Tag sein.

Toni Baggenstos, Grüne Erlenbach

Offener Brief

Sehr geehrter Gemeinderat
Der Ausschreibung auf der Website der Gemeinde Erlenbach ist zu entnehmen, dass der Entscheid für die Besetzung der Liegenschaftenkommission noch im Mai vom bestehenden Gemeinderat und also wenige Tage vor der Konstitution des neuen Gemeinderats gefällt werden soll. Die Gemeindewahlen vom 15. Mai in Erlenbach haben also für die Besetzung der Liegenschaftenkommission keine effektive Bedeutung, und dies obwohl zwei Mitglieder des Gemeinderats und die Schulpräsidentin auf Ende der Amtsperiode zurücktreten. Angesichts des diesmal sehr breiten Feldes an Kandidierenden ist durchaus zu erwarten, dass die Zusammensetzung des künftigen Gemeinderats wie auch die Ressortzuteilung anders sein wird als bisher. Es ist unter diesen Umständen nicht nachvollziehbar, dass der amtierende Gemeinderat sich dafür entschieden hat, die künftige Liegenschaftenkommission noch unter seiner Regie zu besetzen. Schliesslich wird es der neue Gemeinderat sein, der in der kommenden Amtszeit mit der Kommission zusammenarbeiten und die Verantwortung für das Ressort Liegenschaften tragen wird.

Wir sind überzeugt, dass eine Kontinuität der Arbeit der Liegenschaftenkommission auch dann gewährleistet ist, wenn diese durch den neu gewählten Gemeinderat eingesetzt wird. Eine koordinierte Übergabe durch die bisherigen Kommissionsmitglieder ist in jeder Hinsicht vertretbar. Wir fordern den Gemeinderat dazu auf, auf seinen Entscheid zurückzukommen und die Verantwortung für die Neubesetzung der Liegenschaftenkommission dem am 15. Mai gewählten Gemeinderat zu überlassen. Wir danken dem Gemeinderat für das Verständnis und erwarten gerne eine Stellungnahme. Freundliche Grüsse
Dominic Ziegler (GLP), Toni Baggenstos (Grüne) und Daniela Ruff (SP)

Letzte Leserbriefe

Mit dieser Ausgabe schliessen wir die Publikation von Leserbriefen zu den Wahlen von 15. Mai ab. Danke für Ihre regen Meinungsäusserungen.

Die Redaktion

ANZEIGEN

**In den
Gemeinderat:****Dieter
Koenig**

- ▶ **Unabhängig**
- ▶ **Sachlich**
- ▶ **Kompetent**

gemeinderat2022-kuesnacht.ch



So blicken Familien auf Corona zurück

Die Massnahmenlockerungen des Bundes sind nun eine Weile her. Sie waren und sind immer noch insbesondere für Familien eine Entlastung. Zwei Küsnachter Mütter blicken auf eine turbulente Zeit zurück.

Dennis Baumann

Seit über zwei Jahren diktiert die Coronapandemie das alltägliche Leben. Von Kontaktreduktionen bis hin zur Bewegungseinschränkungen während des Lockdowns waren die letzten beiden Jahre prägend. Vor allem Familien mit Kleinkindern standen vor noch nie dagewesenen Herausforderungen.

Mittlerweile ist die langersehnte Normalität grösstenteils zurückgekehrt. Die Pandemie, so genau ihre Entwicklung weiterhin beobachtet wird, rückt dennoch in den Hintergrund. Die seit über zwei Monaten geltenden Massnahmenlockerungen des Bundes geben Anlass dazu, sich auf die langsam einkehrende Normalität zu freuen.

Allen voran Familien spüren eine Entlastung. Die beiden Küsnachter Mütter Michaela Handloser und Nicole Greiner erzählen, wie sie die vergangenen Jahre erlebt haben und worauf sie sich nun am meisten freuen.

«Wir sind sehr privilegiert»

Michaela Handloser ist Mutter ihrer beiden Kinder Marc (4) und Emily (7), die jeweils den Kindergarten respektive die 2. Primarklasse besuchen. Als Heilpädagogin arbeitet sie einmal in der Woche an der Schule für Sehbehinderte in Zürich und war dementsprechend von den Homeoffice-Herausforderungen befreit. Ihr Mann Kaspar Merz allerdings arbeitete während des Lockdowns von zu Hause aus. «Die ständige Unsicherheit war ermüdend. Denn es war ein Kampf gegen eine Sache, die wir nicht direkt sehen können», erzählt Handloser. Die Situation war für sie surreal: «Auf den ersten Blick schien die Welt normal. Die Züge fuhren wie immer an unserem Haus vorbei, doch musste mir klar werden, dass die Waggons mehrheitlich leer sind.» Kontakte hat die Familie zum Schutz reduzieren müssen. Mit den Nachbarn hat sich während des ersten Lockdowns dafür eine intensive Freundschaft ergeben.

Auch ihre Kinder mussten lernen, mit der Pandemie umzugehen. Ihre Tochter ist Mitglied in der Pfadi und hat dadurch wenige Einschränkungen erleben müssen. Die meisten Aktivitäten haben im Freien stattgefunden. Eine wichtige Erfahrung für ihre Tochter musste jedoch zurückgeschoben werden. Das Pfadilager konnte nicht stattfinden, erzählt Handloser: «Für Kinder ist es wichtig, auch ausser Haus mit anderen Gleichaltrigen etwas zu unternehmen und zu übernachten.» Ihr Sohn hingegen habe mit der Pandemie wenig zu kämpfen gehabt. Bei Eintritt in den Kindergarten war ein Grossteil der Pandemie bereits überstanden.

Rückblickend ist Handloser dankbar, ist ihre Familie heil durch die vergangenen beiden Jahre durchgekommen: «Wir sind sehr privilegiert. Hier zu leben, ist



Nicole Greiner ist während der Pandemie Mutter geworden. Sie war erleichtert, als das Familienzentrum in Küsnacht wieder geöffnet war.



Michaela Handloser ist Mutter von zwei Kindern und empfand die ständige Unsicherheit als ermüdend.

BILDER DENNIS BAUMANN

nicht selbstverständlich. Niemand von uns ist krank, und das ist das Wichtigste.»

In der Pandemie Mutter geworden

Eine andere Lebenssituation bei der Küsnachterin Nicole Greiner. Denn sie ist zum Zeitpunkt, als die Pandemie die Schweiz erreichte, schwanger geworden. Vorbereitungskurse konnte sie nicht besuchen. Ihr Sohn erblickte das Licht der Welt in einer ausserordentlichen Situation. «In so einer Situation fragt man sich schon, in was für eine Zeit man sein Kind gebiert», erzählt Greiner. Sich mit anderen Müttern zu vernetzen, ist wichtig. Die Angebote des Küsnachter Familienzentrums haben sie unterstützt. Der physische Austausch im Familienzentrum ist für Elternpaar zentral, sagt Greiner: «Wir waren erleichtert, als das Familienzentrum wieder öffnete. Sich vor Ort auszutauschen, hat uns sehr geholfen.»

Die Pandemie hatte für ihre Lebenssituation jedoch einen Vorteil. Durch die Kontaktbeschränkungen waren Greiner und ihr Mann Christian bei der Geburt und in den ersten Wochen und Monaten danach für sich allein. Die Ruhe habe den

beiden gutgetan: «Wir haben es sehr geschätzt, konnten wir uns vollständig unserem Kind widmen. Es ist ohnehin besser, in den ersten Momenten nach einer Geburt für sich zu sein.»

Ferien sind gebucht

Beide Familien haben während der Pandemie zahlreiche Erfahrungen gesammelt. Die eine oder andere Umstellung bleibt. «Sollten wir ein zweites Kind bekommen, werden wir die Kontakte genau so sehr reduzieren und die ruhige Zeit wertschätzen», sagt Greiner. Die Massnahmenlockerungen lassen nach vorne blicken. «Keine Ferienpläne bei der Familie Handloser, dafür viel Freude über die gelockerten Massnahmen. «Wir werden sicher wieder vermehrt Freunde und Familie einladen. Seine Liebsten wieder in den Arm nehmen zu können, ist schön», so Handloser. Aus der Pandemie nehmen auch sie etwas mit. Die Freundschaft zu den Nachbarn pflegen sie weiterhin.

Keine Ferienpläne bei der Familie Handloser, dafür viel Freude über die gelockerten Massnahmen. «Wir werden sicher wieder vermehrt Freunde und Familie einladen. Seine Liebsten wieder in den Arm nehmen zu können, ist schön», so Handloser. Aus der Pandemie nehmen auch sie etwas mit. Die Freundschaft zu den Nachbarn pflegen sie weiterhin.

Kontaktnummern siehe rechts (blaue Box)

PFARRKOLUMNE

Liebet eure Feinde

Beim Erscheinen dieser Kolumne liegt der Gottesdienst vom 1. Mai in der Nikolaikirche in Leipzig bereits hinter mir. Die diesjährige Kulturreise des reformierten Kirchenchors Küsnacht Cantus führte uns an diesen denkwürdigen Ort,



«Das Gebot der Feindesliebe ist herausfordernd und zumutend.»

René Weisstanner
Pfarrer reformierte Kirche Küsnacht

wo 1989 aus den Montagsgebeten eine friedliche Revolution entstand mit Hunderttausenden von Menschen, die für den Fall der Berliner Mauer und das Ende des Kalten Kriegs demonstrierten. Beim Formulieren der Fürbitte für diesen Gottesdienst ringe ich mit dem Gedanken, ob ich denn neben den notleidenden Menschen in der Ukraine auch jene einschliessen soll, die dieses unsägliche Leid verursachen. Dabei geht mir eine radikale Forderung aus Jesu Bergpredigt durch den Kopf, wonach wir nicht nur unsere Freunde lieben sollen, sondern auch und gerade unsere Feinde, denn «unser Vater im Himmel lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte».

Noch nie ist mir ein Satz begegnet, der herausfordernder und zumutender wäre als das Gebot der Feindesliebe. So leicht uns der Satz über die Lippen kommt, dass Gott alle Menschen liebt, so bleischwer liegt er auf unseren Herzen, wenn er auf die Spitze getrieben wird. Gerade in Zeiten des Kriegs, wo die Feindesliebe das Erste ist, was stirbt. Nach dem Karfreitagsgottesdienst kam eine Frau sichtlich berührt zu mir und sagte mir, es sei für sie der Gedanke nur schwer auszuhalten, dass Jesus auch für Putin gestorben sei, sei er auch nicht für sie gestorben. Der Glaube dieser Frau hat mich tief berührt, und ich möchte ihn in die Formulierung meiner Fürbitte einfließen lassen. Damit auch die Menschen in Leipzig spüren, welch versöhnende Kraft heute noch von diesem Glauben ausgeht.

Unterstützung von Familien

Unterstützung und Begleitung von Familien – kostenlose Angebote in der Region

- Für Eltern: Familienzentrum Küsnacht, Telefon 079 837 18 27, familienzentrum@kuesnacht.ch, oder KJZ Meilen Mütter-/Väterberatung & Erziehungsberatung, Telefon 043 258 47 00, kjz.meilen@ajb.zh.ch, oder Elternnotruf 24h, Telefon 0848 354 555, oder Pro Juventute, 24h Elternberatung, Telefon 058 261 61 61
- Für Kinder und Jugendliche: Jugendbüro Küsnacht, Telefon 079 953 19 05, oder Pro Juventute, 24h Beratung für Kinder & Jugendliche, Telefon 147

ANZEIGE

FDP Die Liberalen

15. Mai 2022

BISHER Markus Ernst
wieder als Gemeindepräsident

BISHER Pia Guggenbühl

Gauthier Rüegg

In den Gemeinderat
Gemeinsam weiterkommen

fdp-kuesnacht.ch

ANZEIGE

In die Sozialkommission



Hans Kägi

Verlässlichkeit wählen!



svp-kuesnacht.ch



Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Coop Genossenschaft, Reservatstrasse 1, 8953 Dietikon; vertreten durch die
Projektverfasserin: Westiform AG, Freiburgstrasse 596, 3172 Niederwangen b. Bern
Objekt/Beschrieb: Änderung der bestehenden Eigenwerbungen beim Gebäude Vers.-Nr. 1298, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12274
Zone: G3/6.70
Strasse/Nr.: Seestrasse 39, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Brigitte Meli-Eisenberg, Dorfstrasse 16, 8700 Küsnacht; vertreten durch die
Projektverfasserin: AGP Geissler AG, Hertistrasse 24, 8304 Wallisellen
Objekt/Beschrieb: Innenumbau des 1. OG Augenarztpraxis sowie Erstellen einer Klimaanlage auf dem Gebäude Vers.-Nr. 3627, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12284
Zone: K3
Strasse/Nr.: Dorfstrasse 16, 8700 Küsnacht

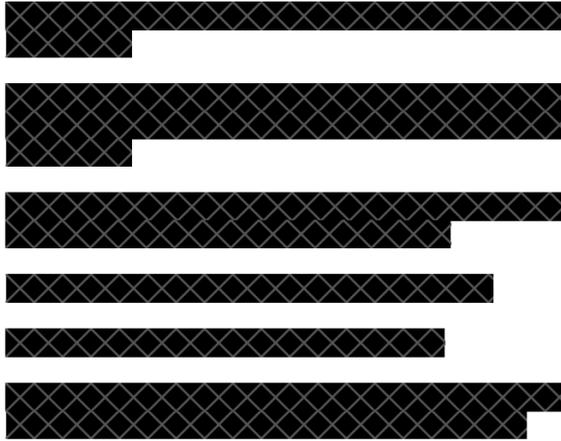
Bauherrschaft: Vivian und Christian Dahmen, Hornweg 13, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Weinmann Architektur ETH/SIA, Rebbergstrasse 130, 8706 Meilen
Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Einfamilienhauses, Gebäude Vers.-Nr. 1871, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4552
Zone: W3/2.40
Strasse/Nr.: Wiesenstrasse 4, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

5. Mai 2022 Die Baukommission

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen:



5. Mai 2022 Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Zumbrunnen, Georges Léo, von Küsnacht ZH und Zweisimmen BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Zürichstrasse 81, geboren am 16. April 1938, gestorben am 16. April 2022.

Griesser geb. Schreiber, Heidi, von Weiach ZH und Dietikon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 14. Januar 1929, gestorben am 22. April 2022.

Rütimann geb. Jutzet, Klara, von Küsnacht ZH, Arni AG und Istisberg AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Gartenstrasse 20, geboren am 1. März 1929, gestorben am 24. April 2022.

5. Mai 2022 Das Bestattungsamt

Dauernde Verkehrsordnung

Betrifft: 8700 Küsnacht

Verkehrsordnung:

Auf Antrag des Gemeinderates Küsnacht hat die Kantonspolizei Zürich folgende Verkehrsordnung verfügt:
Zone mit Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h / Erweiterung der Tempo-30-Zone «Goldbach See».

Auf der **Eigenstrasse** wird, nach der Übernahme durch die Gemeinde, die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge auf 30 km/h festgesetzt und als Zone signalisiert.

Verfügende Stelle:
Kantonspolizei Zürich – Verkehrstechnische Abteilung

Rechtsmittel:
Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Rekursabteilung, Postfach, 8090 Zürich, Rekurs eingereicht werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Anmeldestelle:
Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Rekursabteilung, Postfach, 8090 Zürich

Publizierende Stelle:
Gemeinde Küsnacht

5. Mai 2022 Die Abteilung Sicherheit

konzert

küsnacht



Sonntag
15.05.2022
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Swingingpool Zürich
Jazz Manouche
Martin Lehmann Violine
Markus Tinner Klarinette
Franz Winteler Gitarre
Maxime Dumonal Gitarre
Pascal Bruggisser Akkordeon
Michel Münch Kontrabass, Gesang

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

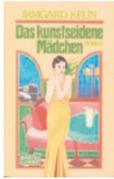
5. Mai 2022 Das Kultursekretariat

Offener Lesetreff «Klassiker»

Im Rahmen der Reihe «20er-Jahre»
sprechen wir über den Roman
Das kunstseidene Mädchen
von Irmgard Keun.

Donnerstag, 23. Juni um 19.30 Uhr

Durch den Anlass führt Marina Konstantinidis.





«Ein Glanz», d.h. berühmt zu werden – das ist das Ziel der 18-jährigen Doris auf ihrem Weg nach oben. Nach ersten beruflichen Erfahrungen in ihrer Heimatstadt zieht sie 1931 nach Berlin, wo sich das Ende der Weimarer Republik abzeichnet und Doris von den Verhältnissen in der Grossstadt eingeholt wird.

Mit Ironie und Humor beschreibt Irmgard Keun die Hoffnungen und Enttäuschungen ihrer Titelfigur, die symbolisch für die «Neue Frau» der 1920er-Jahre steht.

Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | 044 910 80 36 | bibliothek@kuesnacht.ch

5. Mai 2022 Die Bibliothek



Elias Bernet und Nicolas Senn (v.l.): Der eine am Piano, der andere am Hackbrett. BILD ZVG

Hackbrett meets Boogie-Woogie

Man kann es nicht beschreiben, man muss es hören, wie sich der Klang des Appenzeller Hackbretts mit dem fernen Sound des Boogie-Woogie vereint. Der grossartige Hackbrettler Nicolas Senn und der Boogie-Spezialist Elias Bernet haben diesen kecken Schritt gewagt und damit viel Erfolg eingewirmt.

Mit ihrem packenden Zusammenspiel beeindrucken die jungen Schweizer nicht nur mit ihrer blendenden Virtuosität, sondern ebenso mit ihrem musikalischen Humor. So wird die unerwartete Kombination von alpenländischem Hackbrettklang und bluesigen Piano-Grooves zu einem mitreissenden Ohrenschauspiel.

Nicolas Senn und Elias Bernet erreichen mit ihrem Konzertprogramm «Hackbrett meets Boogie-Woogie» ein breites Publikum: Ob im «Cipriani 42nd Street» in New York, im KKL in Luzern, am Unspunnenfest in Interlaken oder am Heitere-Open-Air in Zofingen – überall reagieren die Zuhörer mit Begeisterung und tosendem Applaus. (e.)

«Hackbrett meets Boogie-Woogie»: Samstag, 7. Mai, 20 Uhr; Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen; Abendkasse/Bar ab 19 Uhr; Eintritt: 40 Franken, 35 Franken (AHV, Schüler); Reservation: post@kulturschiene.ch oder Telefon 044 391 88 42. Mehr Infos unter der Website: www.kulturschiene.ch

Im Dialog mit Postkarten

Das Ortsmuseum Küsnacht lädt anlässlich des internationalen Museumstags 2022 am 15. Mai alle ein, die Ausstellung «Laufe, lose, luege. Eine Annäherung an das Küsnachter Ortsbild» anzuschauen und beim Durchsehen von alten Postkarten ins Erzählen zu kommen. Am Sonntag, 15. Mai, um 14 Uhr können bei Kaffee und Gebäck Geschichten, Assoziationen, Beobachtungen und Fragen ausgetauscht werden. In welcher Bäckerei gab es früher die besten Brötli? Wünscht man sich das Kino wieder? Wo geht man heute einkaufen, und wo trifft man sich heute am liebsten? Welche Ansichten wünscht man sich wieder, welche weniger? Alle Gäste sind willkommen, ob zum Erzählen oder auch nur zum Anschauen oder Zuhören.

Ausserdem gibt es an diesem Tag zum ersten Mal ein neues Quiz zu lösen: «Schau genau!» Wer entdeckt in der Dauerausstellung die Unterschiede zwischen Foto und Ausstellung? Auf dem Rundgang durch das Museum wird dieses Rätsel spielerisch gelöst. (e.)

Internationaler Museumstag – im Dialog mit Postkarten: Sonntag, 15. Mai, 14 bis 16 Uhr; Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht. Website: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Dell und hüster im Höchhuus

Basil Gallati, Johannes Weisstanner und Raphael Stüdeli stellen gemeinsam in der Galerie im Höchhuus Küsnacht aus. Von «dell und hüster», heisst pendelnd zwischen hell und düster.

Drei junge Küsnachter Kunstschaffende, drei Werkgruppen, eine Ausstellung: Die Galerie im Höchhuus zeigt Malerei und Zeichnungen von Basil Gallati, Johannes Weisstanner und Raphael Stüdeli. Die Ausstellung gewährt Einblick in drei unterschiedliche Bildwelten. Diese pendeln zwischen hell und düster oder zwischen «dell und hüster», wie die drei Künstler ihre Ausstellung heiter betiteln.

Basil Gallati ist Käfer auf der Spur. Mit Grafit und Fineliner zeichnet er krabbelndes Ungeziefer, das im Verborgenen lebt und immer dann auftritt, wenn die Zivilisation schwindet. Mit virtuosem, geknietem Strich kreiert er schaurig-schöne Käferwesen aus einem vielfältigen Repertoire an Beinen, Panzern oder Fühlern. Inspirationsquelle sind ihm mitunter die Bildstimmungen der Schwarzen Romantik rund um Künstler wie Goya oder Füssli. Weniger düster sind Basil Gallatis Ölbilder. Gesichter, Hände oder Früchte bindet er in farbige, abstrahierte Kompositionen ein und erkundet gleichzeitig die darstellerischen Möglichkeiten der Ölmalerei.

Mit Porträts der besonderen Art ist Johannes Weisstanner vertreten. Modell stehen Hähne und Hennen. Das Bildnis «Gebrochen» zeigt das Brustbild eines Hahns mit grimmigem Blick unmittelbar nach einem erbitterten Hahnenkampf. Gefeder und Kamm erstrahlen in voller Pracht vor dem altmeisterlich dunklen Grund. Für Johannes Weisstanner, selber

passionierter Geflügelzüchter, sind seine Hühner nicht bloss Nutztiere. Vielmehr kennt er seine Vögel als Individuen, und es gelingt ihm, technisch ausgefeilt und mit starkem Ausdruck Physiognomie und Charakter seiner Tiere in Öl auf Leinwand einzufangen.

Für Raphael Stüdeli beginnt der bildnerische Prozess mit dem Aufspannen der rohen Leinwand auf den Spannrahmen. Danach kreiert er in einem spontanen Malprozess sphärische Raumvisionen, die zwischen Imagination und Wirklichkeit pendeln. Aus Ebenen, Kuben, Winkeln und Lichtkegeln komponiert er Räume, in denen sich kleine Figuren gruppieren. Malen bedeutet für Raphael Stüdeli, seinen Gedanken nachzuhängen oder Ideen aus seinem Philosophiestudium in räumliche Konzepte zu übersetzen. Im Gegensatz zum kopflastigen Studium geht er beim Malen jedoch frei und intuitiv vor und lässt sich vom Gefühl leiten.

Basil Gallati, Johannes Weisstanner und Raphael Stüdeli verbindet von Kindesbeinen an ihre Passion und Begabung fürs bildnerische Gestalten. Sie besuchten zusammen die Primarschule und die musische Klasse an der Kantonsschule, heute leben sie miteinander in einer Wohngemeinschaft. Ihre Ausbildungswege gehen inzwischen in unterschiedliche Richtungen, doch die gemeinsame Faszination fürs Zeichnen und Malen lebt weiter und mündet in dieser erfrischen-

den Ausstellung im Küsnachter Höchhuus, die am 7. Mai eröffnet wird. (e.)

Galerie im Höchhuus Küsnacht; Vernissage: Samstag, 7. Mai, 17 bis 19 Uhr, Einführung: Jon Maurer um 18.30 Uhr, Öffnungszeiten: Freitag, 17 bis 19 Uhr; Samstag 16 bis 18 Uhr; Sonntag, 14 bis 17 Uhr. Die Künstler sind während der Öffnungszeiten anwesend. Finissage: Sonntag, 22. Mai, 14 bis 17 Uhr.



Basil Gallati, «Warten – ein unentschlüssener Käfer», Grafit auf Papier, 2022. BILD ZVG



Zu Gast: Das Yves-Theiler-Trio. BILD ZVG

Kulturkirche mit «jazz+more»

In «jazz+more» der Reformierten Kirche Küsnacht verbinden sich die Klänge des Jazz mit Worten aus Bibel, Lyrik und Gegenwartsliteratur am Freitag, 6. Mai, mit dem Yves-Theiler-Trio feat. Uwe Steinmetz. Der in Zürich aufgewachsene Yves Theiler machte sich in den letzten zehn Jahren in der europäischen Musikszene einen Namen als Jazz-, Improvisations- und Crossoverpianist. Ebenso betätigte er sich immer wieder als Komponist und Arrangeur. Mit seinem Trio war er weltweit auf Tournee und spielte in verschiedenen Projekten mit weltbekannten Musikern zusammen. Zum 500-Jahre-Reformationsjubiläum spielte er mit seinem Trio und dem deutschen Saxofonisten Uwe Steinmetz das Album «It's Huldrych» ein, das unter anderem am deutschen Kirchentag zur Aufführung gelangte. Uwe Steinmetz gibt dem Trio ein besonderes Gepräge und setzt mit seinem Sopransax strahlende Glanzlichter. Mit Yves Theiler (Piano), Luca Sisera (Kontrabass), Lukas Mantel (Schlagzeug) und Uwe Steinmetz (Saxofon). Pfarrer René Weisstanner spricht. (e.)

Freitag, 6. Mai, 20 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht

Abstrakte Kunst

Die Saison im Keramik-Stall Forch beginnt mit einer Ausstellung der



Livia Haas
Künstlerin

Jungkünstlerin Livia Haas. Sie zeigt ihre postmoderne, abstrakte Kunst. Die Ausstellung läuft noch bis zum 24. Mai, dann ist Finissage von 17 bis 20 Uhr. Zusätzlich ist die Künstlerin am 14. Mai von 11 bis 13.30 Uhr im Keramik-Stall Forch anwesend. (e.)

Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, 8127 Forch

Galakonzerte im Kloster Einsiedeln

Das Kloster Einsiedeln öffnet in diesem Jahr seine Pforten zum 33. Mal für den hochkarätigen Konzertzyklus «Galakonzerte Pierre Cochand». Gründer und künstlerischer Leiter ist der weltbekannte Violinvirtuose Pierre Cochand, der auch mit grossem Erfolg eine Violinklasse an der Musikschule Küsnacht seit 28 Jahren leitet. Die Konzerte finden jeweils im wunderschönen Barocksaal des Klosters Einsiedeln statt.

Die Konzertreihe wird am Sonntag, 26. Juni, um 16.30 Uhr mit dem ersten Galakonzert eröffnet. Die Österreichischen Kammerolisten unter der Leitung von Lui Chan, Violine, dem 1. Konzertmeister des Bruckner Orchesters Linz konzertieren Werke von Mozart, Haydn, Rossini und anderen. Die fünf Duette von Mozart aus der «Zauberflöte» sowie das Flötenquartett bilden Glanzpunkte dieses Konzertabends.

Das zweite Galakonzert findet am Sonntag, 24. Juli, um 16.30 Uhr statt. Das weltbekannte Kammerorchester Ensemble Classico unter der Leitung von Violinist Pierre Cochand präsentiert musikalische Leckerbissen von Galuppi, Telemann, Vivaldi und Bach. Als Solist brilliert der Blockflötenvirtuose Michael Oman in den Konzerten von Vivaldi und Telemann für Blockflöte und Streichorchester. Klassikfans sollten sich diese hochkarätigen Konzertereignisse nicht entgehen lassen. (e.)

Konzerttickets 24 Std. erhältlich unter Telefon 079 252 30 44 oder pcochand@bluewin.ch. Weitere Informationen zu den Konzerten erhalten Sie unter der Website: www.pierrecochand.com



Steht als Garant für hochkarätige Konzertereignisse: Violinvirtuose Pierre Cochand. BILD ZVG

Kulturkirche «pop-up» im Zollikerberg

Yasmine & the b-sides: Zwei Jahre Pandemie und die russische Aggression in der Ukraine haben den Glauben erschüttert, dass es immer nur vorwärtsgeht und «gut kommt». Wer hätte noch an Weihnachten 2019 mit all den Belastungen gerechnet, die uns seit Frühling 2020 herausfordern? Das wirft Fragen auf. Wie gehen wir mit Erfah-

rungen um, die wir überhaupt nicht gebraucht hätten und doch da sind? Was brauchen wir, wenns anders ist, als wir es uns wünschten? Was sind unsere Anker und Tankstellen, wenns stürmt in unserem Leben? Im «pop-up» vom Sonntag, 8. Mai, in der reformierten Kirche Zollikerberg wird Pfarrer Simon Gebs sich Gedanken zur Stärkung der

eigenen inneren Robustheit machen. Kantor Beat Dähler mit Yasmine & the b-sides werden wie immer passende Songs aus der Pop-Geschichte auswählen. (e.)

Sonntag, 8. Mai, 18 Uhr, ab 17.30 Uhr Barbetrieb, reformierte Kirche Zollikerberg, anschliessend Bier und Brezel

ANZEIGEN

vier können viel für Sie tun.

elektro **4** AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Christina Zürcher macht Klemens Empting

Klemens Empting (FDP) ist seit vier Jahren Schulpräsident der Gemeinde Küsnacht. Der 68-Jährige stellt sich zur Wiederwahl. Das Amt streitig macht ihm die 63-jährige Christina Zürcher.

Pia Meier und Manuela Moser

Warum wollen Sie Schulpräsident bleiben, Klemens Empting?

Klemens Empting: Ich habe in den vergangenen vier Jahren viel erreicht und einiges angestossen. Beim Thema «gebundene Tagesschule» musste die Schulpflege das Projekt zwar zurückstellen, aber alternativ wurde bei den freiwilligen Tagesschulen Massnahmen ergriffen. Eine Studie ist bis Juni am Laufen. Dann erfahren wir Details. Zudem haben wir uns intensiv den wichtigen Themen «Digitalisierung» und «Schulraumplanung» gewidmet. In diesen Bereichen müssen die definierten Massnahmen nun umgesetzt werden.

Christina Zürcher, warum wollen Sie Schulpräsidentin werden?

Christina Zürcher: Klemens Empting und ich fahren auf zwei verschiedenen Schienen. Die Etablierung einer richtigen Tagesschule ist mein Ziel, also nicht einfach nur eine Tagesstruktur. Es braucht ein ausgereiftes Konzept, das die Verbindung von Unterricht und Betreuung herstellt. Weiter ist in den Schulen Kontinuität notwendig, und die pädagogischen Leitlinien müssen längerfristig festgesetzt werden. Der Arbeitsort der Lehrerinnen und Lehrer muss attraktiv gehalten werden. Zudem braucht es genug Lehrpersonen, auch für die Flüchtlinge aus der Ukraine. Für mich ist die Qualität der Weiterbildung wichtig, ebenso der Kontakt zum Elternrat. Ich will die Arbeit der Schulleiterinnen und Schulleiter erleichtern. Es darf nicht mehr so viele bürokratische Abläufe geben wie heute. Und selbstverständlich braucht es genug Lehrpersonen. Wir haben jetzt auch Schwierigkeiten im Fall der Flüchtlinge, dass wir genug Lehrpersonen haben. Natürlich ist für mich auch das hohe Niveau der Digitalisierung zentral. Und nicht zuletzt müssen wir stark an der Kommunikation arbeiten. Ziel muss eine permanente und transparente dialogorientierte Kommunikation sein.

Gibt es denn ein Problem im Dialog?

Empting: Die Zufriedenheit der Eltern und der Öffentlichkeit mit der Kommunikation nehme ich als gut wahr. Das sagt insbesondere auch der Elternratspräsident.

Zürcher: In der Schulpflege ist die interne Kommunikation ein grosses Problem. Sie ist einseitig und müsste besser werden.

Empting: Wir pflegen eine Konsenskultur. Sie haben immer mitabgestimmt. Auch haben wir Massnahmen ergriffen, um die Schulleiterinnen und -leiter sowie Lehrerinnen und Lehrer durch Assistenzpersonen zu entlasten. Wir haben den Schulleitungen die Möglichkeit gegeben, dass sie ihr Pensum aufstocken konnten.

Zürcher: So viel Unterstützung war das nicht. Man muss nur die administrativen Abläufe anschauen. Diese sind viel zu kompliziert.

Empting: Lehrpersonen und Schulleiter sind kantonale Angestellte. Auch die Abläufe sind kantonal. Im Katalog des Kantons steht drin, wer welche Aufgaben hat. Unsere Kompetenzen sind begrenzt. Vieles können wir nicht verändern. Für die pädagogische Führung und Entwicklung ist die Schulleitung verantwortlich, nicht die Schulpflege.

Zur Person Christina Zürcher

Die ausgebildete Primarlehrerin Christina Zürcher hat einen Master of Arts (Pädagogik und Kommunikation) und einen MAS in Effective Management of Diversity sowie ein CAS in Autismus von der Hochschule für Heilpädagogik. Sie ist diplomierte Coachin FSB und diplomierte Erwachsenenbildnerin. Weiter ist sie tätig im Verein «Perspektiven - ATZZ» (Autismus-Therapie-Zentrum Zürich). Sie ist verheiratet und Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Ihre Hobbys sind Familie, Sport, Lesen und mit Freunden zusammen sein.



Will nach der belastenden Pandemiephase Eltern, Lehrer, Schüler und Betreuung wieder näher zusammenführen: Christina Zürcher ist ausgebildete Pädagogin und diplomierte Coachin.

Die restliche Schulpflege steht hinter Klemens Empting. Ist das für Sie belastend, Christina Zürcher?

Zürcher: Ja, es ist sehr unangenehm. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen war es für mich aber nicht überraschend. Die Kommunikation war schwierig. Ich war oft auf mich allein gestellt. Es gab manchmal keinen Einbezug. So habe ich es empfunden.

Empting: Die Schulpflege äussert sich positiv über die sachbezogene Kommunikation.

Zürcher: Ich sehe das anders.

Klemens Empting, ist es rechtens, dass sich die Schulpflege offiziell in den Wahlkampf einschaltet und Partei für den amtierenden Schulpräsidenten ergreift? Ich verweise auf den Leserbrief: «Wir sind ein eingespieltes Team» – ein Leserbriefschreiber ortet hier «mobbingähnliche Tendenzen».

Empting: Ich wusste vom Leserbrief der fünf Mitglieder der Schulpflege nichts. Ich war nicht involviert. Dieser Leserbrief war aus meiner Sicht eine Reaktion auf einen Leserbrief einer ehemaligen Schulleiterin. Die fünf Mitglieder haben sich angegriffen gefühlt. Es war kein Leserbrief der Schulpflege.

Zürcher: Klemens Empting, Sie hätten das Veto einlegen müssen. Als Präsidentin hätte ich das getan.

Empting: Wie gesagt, ich war nicht involviert und wusste nichts vom Leserbrief.

Ein Legislaturziel war die gebundene Tagesschule. Es wurde Geld ausgegeben für externe Beratung. Dazu kommt der Aufwand für ein Konzept. Aber das Projekt wurde sistiert. Klemens Empting, in Ihrer

aktuellen Legislatur haben Sie folglich das Legislaturziel «Tagesschule» verpasst.

Empting: Das Projekt wurde eingestellt. Es war ein einstimmiger Entscheid der Schulpflege. Gründe waren unter anderem die

Finanzen und der Ort. Projektleiterin war übrigens Christina Zürcher.

«In der Schulpflege ist die interne Kommunikation ein grosses Problem.»

Christina Zürcher

Also waren Sie, Christina Zürcher, mitverantwortlich, denn das Gesamtgremium hat entschieden.

Zürcher: Wir haben immer wieder miteinander diskutiert. Auch über Kleinigkeiten wie zum Beispiel Küche, frische Produkte und Koch. Ein weiteres Thema war der Verkehr. Es kam zu einem Hickhack, das heisst, wir sind in der Geschichte «gebundene Tagesschule» nicht vorwärtsgekommen.

Empting: Es gab eine Machbarkeitsstudie zur Tagesschule. Die Umsetzung war ein Gesamtproblem. Der Vorwurf, dass ich die Tagesschule nicht umgesetzt hätte, ist meiner Meinung nach nicht gerechtfertigt. Es gibt aber eine Betreuung auf freiwilliger Basis. Einen Zwang darf es meiner Meinung nach nicht geben.

Wie geht es weiter, Klemens Empting?

Empting: Die gebundene Tagesschule ist auf Eis gelegt. Im Juni ist eine Strategieplanung vorgesehen. Es wird Verbesserungen beim jetzigen System geben, das heisst bei der freiwilligen Tagesschule, und es wird der Frage nachgegangen, wie es weitergeht. Es steht die Weiterentwicklung der vier freiwilligen Tagesschulen an. Schule und Betreuung sollen durch pädagogische, personelle und räumliche Massnahmen stärker verbunden werden.

Zürcher: Ich finde es wichtig, zu sagen, was mit Tagesschule gemeint ist. Der Ausdruck «Tagesschule» ist verwirrend. Man muss unterscheiden zwischen der gebundenen Tagesschule und der freiwilligen Tagesschule. **Empting:** Es gibt in Küsnacht die freiwillige Tagesschule, das heisst mit Tagesstruktur, in der die Kinder auf freiwilliger Basis von 7 bis 18 Uhr betreut werden.

Beide: Die Tagesschule ist ein Gesamtproblem, da sind wir uns einig. Irgendwann war die Luft aus der Diskussion draussen.

In den vergangenen Jahren gab es drei Abgänge von langjährigen Schulleitenden, das heisst, drei von acht Schulleitenden sind gegangen plus der Leiter Bildung. Das gibt einigen Wählern zu denken. Da ging viel Know-how verloren, Klemens Empting, das Christina Zürcher als ausgebildete Pädagogin und Lehrperson plus erfahrene Schulpflegerin wieder einbringen könnte.

Empting: Die Gründe für die Abgänge sind vielfältig und gut erklärbar, von Weiterbildung bis zu altershalbem Kürzertreten. Der Leiter Bildung wollte mit 63 Jahren altershalbem kürzertreten und hat deshalb

gekündigt. Es sind ganz normale Wechsel. Der neue und der ehemalige Leiter Bildung haben übrigens vier Monate zusammengearbeitet, sodass kein Know-how verloren ging.

Zürcher: Die Zusammenarbeit hat in dieser Form nicht stattgefunden, sie hätte viel länger und intensiver sein sollen. Es ging viel Know-how verloren. Wir sollten diese Zusammenarbeit jeweils genau anschauen und begleiten.

Empting: Der neue Leiter Bildung konnte den ehemaligen Leiter alles fragen. Sie haben verschiedene Sitzungen gehabt. Wir haben viel investiert.

Und warum sind die Schulleitenden gegangen?

Empting: Es ist nicht ungewöhnlich, dass man nach vielen Jahren etwas anderes kennen lernen will.

Zürcher: Es wird weitere Abgänge geben. Der Job ist sehr belastend wegen der Fülle. Die Schulleitenden haben immer mehr Aufgaben, das heisst, die Schulleitung, aber auch die Leitung Bildung sind zeitintensive Jobs. Der ehemalige Leiter Bildung äusserte sich mir gegenüber dahingehend, dass er zunehmend auch Probleme mit der Kommunikation und der Schulentwicklung gehabt habe.

Empting: Ich habe andere Informationen. Aber ja, es gab in den letzten Jahren grosse Herausforderungen für uns alle: Einheitsgemeinde, Corona und Flüchtlinge. Das ist richtig.

Zürcher: Und warum wurde ich als langjährige DaZ-Lehrperson bei der Arbeitsgruppe Flüchtlinge aus der Ukraine nicht involviert? Ich wurde nicht eingeladen. Ich

«Es gab Herausforderungen für alle: Einheitsgemeinde, Corona, Flüchtlinge.»

Klemens E

ng das Küsnachter Schulpräsidium streitig

5-jährige Christina Zürcher (parteilos). Sie will frischen Wind hineinbringen. Die Wahlen sind am 15. Mai.



Findet, als Schulpräsident und siebten Gemeinderat gehört jemand, der auch etwas von Finanzen versteht: Klemens Empting war zuvor zwei Jahre lang Präsident der RPK und hat viel Führungserfahrung.

BILDER MANUELA MOSER

war sehr konsterniert und musste mich selber einladen.

Christina Zürcher, braucht es im Präsidium einen Strategen wie Klemens Empting, der diplomierter Informatiker und Jurist ist, oder eine ausgebildete Pädagogin, wie Sie es sind? Man verwaltet als Schulpräsident im-

grosse
ngen für uns
sgemeinde,
chtlinge.»

Empting

merhin ein jährliches Budget von über 35 Millionen Franken.

Zürcher: Vier Jahre ein Strategie im Präsidium war gut, aber jetzt braucht es frischen Wind. Es braucht mehr Nähe zu den Lehrpersonen und den Eltern. Das heisst neu Wertschätzung für die Schulleitenden und Lehrpersonen und vor allem mehr Ruhe. Ich will Kontinuität hineinbringen. Als Schulpräsidentin kann ich mehr bewirken als jetzt. Deshalb will ich Schulpräsidentin werden. Es braucht nun eine andere Schiene. Ich möchte nach der belastenden Pandemiephase Eltern, Lehrer, Schüler und Betreuung wieder näher zusammenführen. Wir müssen unserer Schule wieder mehr pädagogische Sicherheit, Stabilität und Kontinuität geben. Die Schulpflege muss die neuen Schulleiter und den Leiter Bildung vor allem in den schulischen Fragen intensiver begleiten und sie unterstützen. Die zweijährige Covid-19-Phase hat auch in der Schule ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Diese Lücke muss rasch geschlossen werden.

Empting: Es ist mir wichtig, den Mitarbeitenden Wertschätzung entgegenzubringen. Und ich lege Wert darauf, das Know-how der Schulleitenden zu nutzen. Auch habe ich viel Führungserfahrung. Mit den Schulleitenden und dem Leiter Bildung sind wir pädagogisch gut aufgestellt. Vor

wenigen Jahren wurde entschieden, die Schulpflege umzustellen und zu verkleinern. Das war ein guter Entscheid. Deshalb ist die Schulpflege nun weniger operativ tätig. Sie konzentriert sich auf strategische Fragen. Zudem wurde die Stelle Leiter Bildung geschaffen, der für das Operative zuständig ist. Die finanziellen Mittel für einzelne Schulen sind eine wichtige Kernaufgabe. Ich habe viele Kontakte mit Eltern.

Der Schulpräsident, die Schulpräsidentin müsste sich als siebtes Mitglied auch im Gemeinderat einbringen.

Empting: Ich vertrete als Mitglied des Gemeinderats die Interessen der Schule und nicht diejenigen der Partei. Die Schule hat ein riesiges Liegenschaftsportfolio. In der nächsten Legislatur sind 30 Millionen Franken budgetiert für Schulraum. Wir sind das teuerste Ressort. Als siebter Gemeinderat muss ich die Finanzen der Schule, aber auch der gesamten Gemeinde im Auge behalten.

Zürcher: Der Einsitz im Gemeinderat wäre für mich eine Challenge. Darauf würde ich mich freuen.

Empting: Ich war übrigens in der RPK, davon zwei Jahre als Präsident. Wenn ich im Gemeinderat sage, dass die Schule etwas benötige, habe ich eine hohe Glaubwürdigkeit.

Eine neue Herausforderung kommt auf die Schule zu: Bis in zehn Jahren ist mit 160 zusätzlichen Kindern zu rechnen – das entspricht der Grösse eines Schulhauses. Wie wollen Sie das bewältigen?

Zürcher: Ja, das ist eine Herausforderung. Ich hoffe da auf ein gutes Team, das mich unterstützt.

Empting: Ja, das ist eine grosse Herausforderung. Aber dank der Schulraumstrategie haben wir die Weichen richtig gestellt.

Altersmässig sind Sie beide nicht mehr die Jüngsten, sondern in einem fortgeschrittenen Alter. Sind Sie nahe genug dran am Schulgeschehen?

Empting: Voll berufstätige Personen könnten das Pensum wahrscheinlich aus Zeitgründen nicht handhaben. Der Gemeinderat umfasst ein Pensum von 20 bis 30 Prozent und das Schulpräsidium 30 Prozent oder mehr. Die Arbeitsbelastung ist zu hoch.

Zürcher: Da sind wir uns einig. Jemand, der 100 Prozent arbeitet, schafft das nicht. Eine 60-prozentige Arbeitsbelastung ist sehr hoch. Es wäre aber lässig, wenn jüngere Leute es machen würden.

Kommen wir noch zur Parteistrategie. Viele Ämter in Küsnacht werden von der FDP besetzt. So kam die Devise auf «keine vier FDPlern im Gemeinderat». Spüren Sie das, Klemens Empting?

«Der Einsitz im Gemeinderat wäre eine Challenge. Darauf würde ich mich freuen.»

Christina Zürcher

betreibt keine Parteipolitik. Er vertritt vor allem die Interessen der Schule.

Der Unmut gegen die FDP könnte Ihnen aber schaden, Klemens Empting.

Empting: Bisher habe ich diese Stimmung nur bei GLP, GP und Bürgerforum festgestellt.

Gleichzeitig profitieren Sie, Christina Zürcher, von einer gewissen Aufbruchstimmung gegen die FDP?

Zürcher: Küsnacht braucht frischen

Wind. Wenn es jetzt nicht gelingt, dann in vier Jahren.

Was stört Sie am Wahlkampf am meisten?

Zürcher: Für mich persönlich ist der Wahlkampf teilweise unter die Gürtellinie gegangen.

Ich denke an Leserbriefe und Mails, die mich explizit als Person diffamieren. Da hört es für mich auf. «So nicht!», sagen ich und andere Bürger und Bürgerinnen im Fall von einzelnen Schulpflegerinnen.

Empting: Falschaussagen von gewissen Leserbriefschreiberinnen und -schreibern sind nicht gut und deshalb belastend. Ich äussere mich aber nicht dazu.

Können Sie weiterhin zusammenarbeiten, wenn das alles vorüber ist?

Empting: Ich sehe die Notwendigkeit, weiter zusammenzuarbeiten. Wir müssen zusammensitzen und besprechen, was geschehen ist. Wir müssen einen Nenner finden, unter dem wir weiter zusammenarbeiten können. Ob ich bleibe, falls ich nicht mehr als Präsident gewählt bin, darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

Zürcher: Ich finde die Schulpflegerinnen und Schulpfleger als Menschen interessant und spannend. Die nun erlebten Schwierigkeiten haben mir aber wehgetan. Wichtig ist jetzt, dass wir den Fokus «Schule» nicht verlieren. Ich liebe mein Ressort, aber nun ist es mein klarer Wunsch, Präsidentin zu werden.

Empting: Es hat Verletzungen gegeben, aber wir sind alles Menschen. Niemand hat etwas gesagt gegen die Arbeit von Christina Zürcher. Es geht nur ums Präsi-

dium. Eine Schulpflegerin hat gesagt, dass sie sich wünsche, dass wir genauso weiterarbeiten könnten wie vorher.

Das tönt versöhnlich. Zum Schluss noch ein gutes Wort über Ihren Konkurrenten? Was kann er beziehungsweise sie gut?

Empting: Ich schätze Christina Zürcher als gute Pädagogin. Sie hat ihr Ressort gut im Griff.

Zürcher: Klemens Empting hat die

Corona-Krise sehr gut gemeistert und bei den ukrainischen Flüchtlingen Höchstleistungen erbracht. Dazu gratuliere ich ihm.

«Es hat Verletzungen gegeben. Aber wir sind alles Menschen.»

Klemens Empting

Nun ist es bald so weit: Wahlen am 15. Mai

In Küsnacht finden am Wahlsonntag die Erneuerungswahlen der Behörden von 2022 bis 2026 statt. Kampfwahlen gibt es um beide Präsidien, einerseits im Gemeinderat und andererseits in der Schulpflege. Letztes Mal duellierten sich Markus Ernst (FDP) und Urs Esposito (parteilos) im Gespräch um den Gemeindepräsidenten im «Küsnachter» vom 28. April, heute sind Christina Zürcher und Klemens Empting im Gespräch um das Schulpräsidium. Am 15. Mai stimmt Küsnacht auch über die Einzelinitiative von Hans-Peter Amrein über die Schaffung einer Ombudsstelle ab. Zuletzt stellt sich auch die Reformierte Kirchengemeinde zur Wahl ins siebenköpfige Gremium. Zur Wahl stellen sich dort alle Bisherigen, mit Max Heberlein als Präsident. ■



Gourmet UND WEIN

Publireportage

Ein Wochenende schwelgen in edlen Tropfen

Am Wochenende von 14. und 15. Mai lädt die Herrliberger E. Freitag Wein- und Getränkehandel AG zur Weindegustation.

Es darf wieder degustiert, gestaunt und gefachsim-pelt werden. Ernst Freitag, der die E. Freitag Wein- und Getränkehandel AG in dritter Generation führt, lädt zusammen mit seiner Frau Ursula ins Haus zum «Biswind» zur Weindegustation. Es gibt Saft, genauer edlen Rebensaft. Die ausgewählte Freitag-Weinkarte ist ein Geheimtipp für Liebhaber von feinen Tropfen aller Preiskategorien. Das Schwergewicht liegt bei Weinen aus der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Portugal. Persönlich anwesend sind die beiden Weingüter Kellerei Bozen aus dem Südtirol sowie die Tenuta Sasso Chierico aus dem Tessin.

Ein weiteres Highlight: Die bekannten Holzkünstler Richi Merk und Roland Bergmann aus Oetwil am See stellten den Gästen ihre mit der Motorsäge gefertigten Figuren vor. Dabei kann das



Der passende Wein: Es darf wieder degustiert werden. BILD ZVG

Publikum sie live bei der Arbeit erleben. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt, die «Meerziit» aus Küsnacht tischt auf. Dabei darf «gesmoked» werden: «Meerziit» lebt seine Leidenschaft zum BBQ aus. Das Smoken ist ein Erlebnis für alle Sinne – der einzigartige Geschmack des Fleisches, das knisternde Feuer sowie die Zubereitung im Freien machen den Moment einfach unvergesslich.

Dank meinem ersten Smoker von Cactus Jack brennt nun auch mein Feuer!

Freitags freuen sich auf Ihren Besuch! (pd.)

Das Haus zum «Biswind» befindet sich zwischen dem Restaurant Pflugstein und dem Restaurant Kittenmühle an der Biswindstrasse 53 in Herrliberg. Adresse: E. Freitag, Wein- und Getränkehandel AG, Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg, www.biswind.ch

Die gute Wahl nach der Wahl.



Weingut Diederik

Samstag: 11 bis 17 Uhr

Mo. – Fr.: nach tel. Vereinbarung 044 910 55 77

online: www.diederik.ch

Weingut Diederik, Obere Heslibachstrasse 90, Küsnacht



LYNN'S THAI TAKE AWAY & ASIA SHOP
 Seestrasse 155 8700 Küsnacht
 Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 10–20 Uhr
 Samstag ab 11.30–17 Uhr
 Sonntag geschlossen
 Tel. 044 910 06 05
 E-Mail: kontakt@lynns-thai.ch
 Täglich frische
 Thai-Take-away-Gerichte

Chäsueb 

Neue Öffnungszeiten im Chäsueb Zollikon:

Mo	geschlossen
Di-Do	09.00 – 12.30 Uhr 14.00 – 18.30 Uhr
Fr	09.00 – 18.30 Uhr
Sa	07.30 – 16.00 Uhr

Chäsueb • Alte Landstrasse 94 • 8702 Zollikon
chaesueb.zollikon@chaesueb.ch • chaesueb.ch



Spezialitäten

Florastrasse 5
 8700 Küsnacht
 Telefon 044 991 1992
www.ichiban178.ch

Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Freitag
 11.30–14.00 Uhr
 17.30–22.00 Uhr
 Samstag/Sonntag
 17.30–22.00 Uhr
 Montag geschlossen

Japanische Spezialitäten



Pasta geht immer!
 Besuchen Sie uns
 7 Tage die Woche

Untere Wittisgasse 20
 8700 Küsnacht
 044 910 48 55
finifini.com



20% auf alle Weine 30.5.–4.6.2022

Oberwachtstrasse 2 8700 Küsnacht
 043 266 85 00 www.moreira-gourmet.ch



AGENDA

DONNERSTAG, 5. MAI

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 6. MAI

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kulturkirche «jazz+more»: Musik – Spiritualität – Genuss. In jazz+more verbinden sich die Klänge des Jazz mit Worten aus Bibel, Lyrik und Gegenwartsliteratur. Yves Theiler Trio feat. Uwe Steinmetz. Yves Theiler (p), Luca Sisera (kb), Lukas Mantel (dr), Uwe Steinmetz (sax), Pfr. René Weisstanner (Wort). 20 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

SAMSTAG, 7. MAI

Konzert: Hackbrett meets Boogie-Woogie. Nicolas Senn (Hackbrett), Elias Bernett (Piano). 20 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 10 bis 12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Vernissage: «Dell und Hüster» – Malerei und Zeichnungen von Basil Gallati, Johannes Weisstanner und Raphael. Einführung: Jon Maurer um 18.30 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 22. Mai. Öffnungszeiten: Fr, 17 bis 19 Uhr, Sa, 16 bis 18 Uhr, So, 14 bis 17 Uhr. Die Künstler sind während der Öffnungszeiten anwesend. 17 bis 19 Uhr, Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, Küsnacht

Chorkonzert: Funtastic. Duo Runderck. Türöffnung und Barbetrieb zwei Stunden vor Konzertbeginn. 20 Uhr, kath. Pfarrzentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

KulturBar Küsnacht: Konzert: Jazz in der Chrottegrotte – die grossen Songwriter des Jazz Vol. 2. Begleitet von Special Guest Nico Maas (Gitarre) präsentieren Allegra Zumsteg (Gesang), Thomas Goralski (Klavier) und Dario Schattler (Bass) groovende Bossa-Nova-Musik. Anhand unterhaltsamer historischer Anekdoten von Dela Hüttner (Moderation) erhält das Publikum einen Einblick in Werk und Leben des brasilianischen Komponisten A.C. Jobim. Die Bar ist ab 19 Uhr geöffnet. Vorverkauf: Buchhandlung Wolf Küsnacht, Tel. 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch. 20 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

SONNTAG, 8. MAI

Chorkonzert: Funtastic. Duo Runderck. Türöffnung und Barbetrieb zwei Stunden vor Konzertbeginn. 17 Uhr, kath. Pfarrzentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

Kulturkirche «pop-up»: Ab 17.30 Uhr Barbetrieb. Pfarrer Simon Gebs wird sich Gedanken zur Stärkung der eignen inneren Robustheit machen. Kantor Beat Dähler mit Yasmine & the b-sides werden wie immer passende Songs aus der

Klingender Tobelweg in Küsnacht

Am 14. Mai findet in Küsnacht zwischen 10 und 14 Uhr der Musikschultag als klingendes Museum statt. Hier können Instrumente ausprobiert, Konzerte genossen und das ideale Quartierzentrum in Miniformat gebaut werden.

Die Musikschule und das Ortsmuseum Küsnacht freuen sich, gemeinsam ihre Türen am Tobelweg 1 und 4 für die Kultur und ihr Publikum zu öffnen. Die Ausstellung «laufe, lose, luege» regt an, sich mit dem Küsnachter Ortsbild auseinanderzusetzen und nach dem Besuch den eigenen Wohnort mit anderen Augen, Ohren, Nasen sowie Händen und Füssen wahrzunehmen. Die Ausstellung kann durch die Besucherinnen und Besucher an verschiedenen Stationen ergänzt werden: Wie ist Küsnacht, wo befinden sich Lieblingsorte und wo Unwohlorte? Wie sieht das ideale Quartierzentrum aus? Am Tag der offenen Tür bespielt die Musikschule die Ausstellung zudem mit verschiedenen Klängen und die Kuratorin Elisabeth Abgottspon bietet Kurzführungen in der Ausstellung an. Wie klingt Küsnacht, wo hat der Ort Treffpunktcharakter und kann man Küsnacht riechen und spüren?

Am 14. Mai sind nicht nur die Türen, sondern auch die Instrumentenkästen weit geöffnet: Es können alle Instrumente ausprobiert und in die Hand genommen werden. Ausserdem informiert die Musikschule über ihre verschiedenen Ausbil-



Die Musikschule und das Ortsmuseum Küsnacht laden zum Besuch ein.

BILD ZVG

dungsmöglichkeiten. Über das Musizieren und das Erlernen eines Instrumentes wird der Mensch in seiner Gesamtheit gefordert und gefördert. Für das Erlernen eines Instrumentes sind die Begeisterung und Freude sicher der wichtigste Motor. An der Musikschule Küsnacht werden derzeit rund 700 Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Instrumental- und Vokalunterricht von knapp 40 Lehrpersonen unterrichtet. Die Begeisterung von allen wird am Tag der offenen Tür spür-, erleb- und übertragbar. Und wer Hunger oder Durst hat, wird am Verpflegungsstand durch die Metzgerei Oberwacht

auch auf seine Kosten kommen. Das Detailprogramm mit allen Zeiten befindet sich auf den Websites der Musikschule und des Ortsmuseums: www.musikschulekuesnacht.ch, www.ortsmuseum-kuesnacht.ch. Parkiermöglichkeiten befinden sich beim Gemeindehaus oder an der Alten Landstrasse. Der Anmeldeschluss für den Start des Unterrichts an der Musikschule nach den Sommerferien ist der 15. Juni. (e.)

Samstag, 14. Mai, 10 bis 14 Uhr, Musikschule Küsnacht und Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1 und 4, 8700 Küsnacht

Popgeschichte auswählen. Anschliessend Bier und Brezel. 18 Uhr, ref. Kirche, Hohfurenstrasse 1, Zollikerberg

MONTAG, 9. MAI

Stricken für den Basar: 9 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Singe mit de Chliine: 9.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

DIENSTAG, 10. MAI

Spielenachmittag: 14.30 Uhr, Jürgehus, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 11. MAI

Ökumenisches Friedensgebet für die Ukraine: Pfr. Andreas Cabalzar. 19.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kultur am Nachmittag – Der Anfang und die Zukunft des Universums: 14 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 16 bis 18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DONNERSTAG, 12. MAI

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 13. MAI

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 14. MAI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. In den Schulferien geschlossen. 10 bis 12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

«Musikschultag – klingendes Museum»: Hier können Instrumente ausprobiert, Konzerte genossen und das ideale Quartierzentrum in Miniformat gebaut werden. Das Detailprogramm mit allen Zeiten befindet sich auf den Websites der Musikschule und des Ortsmuseums: www.musikschulekuesnacht.ch, www.ortsmuseum-kuesnacht.ch. 10 bis 14 Uhr, Musikschule Küsnacht und Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1 und 4, Küsnacht

Konzert: Mitwirkende: JK Bergbrünneli Küsnacht; Kapelle Alder (Urnäsch AR), www.kapellealder.ch; Schwöschterzett Michels (Wülflingen ZH). Anschliessend Apéro, ca. 19.30 Uhr Fest im See-

hof Küsnacht mit Gesang, Musik, Speis und Trank

Menü: Capuns von Just-Fein in Itschnach. Preis: Fr. 60.– (alles inbegriffen). Reservation erforderlich auf: jkbergbruenneli.ch. 18 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Albumtaufe X2: Albumtaufe von Xotnix mit prominentem Götti. Wer der Götti des neuen Albums sein wird, darf und will Dominik Dozza noch nicht verraten; nur dass es sich um ein bekanntes Gesicht der Schweizer Musikszene handelt. X2 (ausgesprochen X-hoch-zwei) heisst das Taufkind. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Gratisentrtritt. Food und Drinks ab 18 Uhr. 20.30 Uhr, Freizeitanlage Sunnemetz, Ludwig-Snell-Weg 1, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 7. Mai
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Mai
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 7. Mai
10 Uhr, ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Fiire mit de Chliine»
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 8. Mai
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag, 6. Mai
20 Uhr, ref. Kirche
Kulturkirche Goldküste «jazz+more»
Pfr. René Weisstanner
Musik: Yves Theiler Trio feat. Uwe Steinmetz

Samstag, 7. Mai
10 Uhr, ref. Kirche
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Silke Dohrmann

Sonntag, 8. Mai – FÄLLT AUS
Onlinegottesdienst aus der Kirche
Pfr. Fabian Wildenauer
abrufbar unter www.rkk.ch

Sonntag, 8. Mai
18 Uhr, ref. Kirche Zollikerberg
Kulturkirche Goldküste «pop-up»
Pfr. Simon Gebs

Freitag, 13. Mai
19 Uhr, ref. Kirche
Spezial-Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 15. Mai
10 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

ANZEIGE

Generalversammlung Lehrverein Küsnacht

9. Juni 2022 um 19.00 Uhr
ref. Kirchgemeindehaus,
8700 Küsnacht
Haupttraktandum
Vereinsauflösung

ANZEIGE

Petit Marché

LAUNCH EVENT
PETIT MARCHÉ

A new app making it easy and efficient to buy and sell preloved for kids!

COME AND FIND A BIG SELECTION OF PRELOVED CLOTHES AND SHOES, EVERYTHING IN EXCELLENT CONDITION!

THURSDAY 12 MAY 2022 - 10 AM-5 PM
VILLA ERLINGUT
ERLENGUTSTRASSE 1A
8703 ERLENBACH

ANZEIGE

Für die Küsnachter Wahlen vom 15. Mai: Wir unterstützen Simone und Adrian

Co-Präsidium:
Patrick Wigert, ehem. Schulpfleger FDP, Küsnacht
Kathrin Schlumpf-Frey, Geschäftsleitungsmitglied, Küsnacht
Reto Vögeli, angehender Ingenieur, Küsnacht

Komitee

Maja Alder • **Nicolas Bandle**, RPK-Mitglied / Key Account Manager • **Mike Baur**, Stv. Sales Director • **Yves Birrer**, Inhaber Sport Birrer • **Dolder Emil**, ehem. Schulpfleger / Arzt • **David Doneda**, RPK-Präsident • **Dominik Dozza**, Leiter FZA Itschnach • **Patric Eggler**, dipl. Steuerexperte • **Felix Peter**, Leiter FZA Heselbach • **Tiziano Foiera**, Jurist • **Freimann Jürg**, Geschäftsführer • **Werner Furrer**, Sekundarlehrer pens. • **Saskia Jud**, Bistroleitung • **Louis Grosjean**, Kath. Kirchgemeindepäsident • **Balths Häusermann**, Sekundarlehrer pens. • **Jacqueline Häusermann**, Lehrerin Kindergarten • **Manuel Häusermann**, Leiter Freizeitanlagen • **Marc Häusermann**, Bereichsleiter & Mitglied der Geschäftsleitung • **Gian-Luca Hengärtner**, Bankfachmann • **Dorothea Knobel-Häusermann** • **Louise Lang** • Dr. med. **Niklaus Lang**, Arzt • **Corina Meierhofer**, Marketingspezialistin • **Remo Meierhofer**, Verkaufsleiter und Teilhaber • **Lorenz Meister**, Geschäftsführer • **Eric Neuwenschwander**, Rechtsanwalt, LLM • **Lilli Otth**, Chemikerin • **Andreas Otth**, Bankangestellter • **Daniel Padrutt**, Dipl. Elektroinstallateur • **Peter Ritter**, Vorstand BFK • **Stephan Schlumpf**, Schreiner • **Ueli Schlumpf**, Betriebsinhaber / Gemeinderat • **Louis Schneuwly**, Eidg. dipl. Elektrost. • **Michèle Thaler**, Testingenieurin • **Lars Trümpler**, Bankberater/Student • **Nelly Vögeli** • **Urs Vögeli** • **Livia von Burg**, Erbschaftsberaterin (Rechtsanwältin & Mediatorin) • **Esther von Burg**, ehem. Bäckereihinhaberin • **Hannes von Burg**, ehem. Bäckereihinhaber • **Ueli Welti**, a. Kantonsrat • **Karin Wigert**, MPA • **Ernst Wyder**, Unternehmer • **Dominik Wyder**, Bauführer HF / Baukommission Ref. Kirche • **Stefan Wyder**, Finanzberater • **Sven Zehnder**, Berater



Simone Häusermann
in die Schulpflege

Adrian von Burg
in den Gemeinderat

[zukunft-kuesnacht.ch](http://www.zukunft-kuesnacht.ch)

AUS DEN PARTEIEN

SP: Für mehr Diversität

Lebhaft, spannend und anregend war die Diskussion und Entscheidungsfindung zu den kommenden Wahlen und Abstimmungen. Die gut besuchte Mitgliederversammlung bedauert, auch dieses Jahr keine eigenen Kandidatinnen oder Kandidaten für die Behördenämter zur Verfügung zu haben. Um mehr Diversität und eine Vielfalt der Meinungen zu gewährleisten, unterstützt die SP grundsätzlich parteilose Kandidaturen. Konkret bedeutet dies, dass Brigitte Stucki (bisher) für die Schulpflege, Claudio Durisch (neu) als Gemeinderat, Urs Esposito (neu) als Gemeindepräsident und Arian Zeller (neu) als Mitglied der Sozialkommission empfohlen werden. Der Kampf ums Schulpräsidium droht zur Schlamm Schlacht auszuarten. Die SP möchte sich zurückhalten und gibt keine Empfehlung ab. Einstimmige Unterstützung hingegen erhält die Einzelinitiative Amrein für die Beteiligung der Gemeinde Küsnacht an der Ombudsstelle des Kantons.

SP Küsnacht



Goldküste setzt sich in Szene: Goldige Abendstimmung bei der Ermitage-Anlage in Küsnacht.

LESERBILD MONIKA BAUMÜLLER

SVP: Podium

Die Podiumsdiskussion in Küsnacht zwischen Kantonsrat Stefan Schmid (SVP) und Kantonsrätin Sibylle Marti (SP) zeigte sehr deutlich, wie umstritten diese beiden Vorlagen sind, über die wir nebst anderem am 15. Mai abstimmen werden. Die Mehrheit von Regierungsrat und Kantonsrat empfiehlt zwar in beiden Fällen ein Ja, obwohl diese Vorlagen in wesentlichen Punkten nicht überzeugen. Kantonsrat Stefan Schmid legte dar, dass das neue Bürgerrechtsgesetz inhaltlich weitgehend der bisherigen kantonalen Bürgerrechtsverordnung entspricht, welche der Regierungsrat nach Inkrafttreten des neuen eidg. Bürgerrechtsgesetzes übergangsweise erlassen hat. Konkret werden Einbürgerungsgesuche im Kanton Zürich seitdem nur noch nach den Minimalanforderungen des Bundesgesetzes beurteilt, obwohl dieses in wichtigen Punkten einen bestimmten Gestaltungsspielraum für die Kantone und die Gemeinden einräumt. Die Prüfung der Integration einbürgerungswilliger Personen anderer Nationalität erfolgt zwar wie bisher auf der Ebene der Gemeinde. Das neue kantonale Bürgerrechtsgesetz schwächt jedoch die Stellung der Gemeinden in mehrfacher Hinsicht. So ist die

minimale Wohnsitzdauer von nur noch zwei Jahren zu kurz für eine schlüssige Beurteilung der Integration durch die kommunale Einbürgerungsbehörde. Die minimalen Anforderungen an die Kenntnisse der Landessprache sind kaum ausreichend für den Verkehr mit Behörden und Verwaltung, und die örtliche Bürgerrechtsbehörde hat im Falle von sicherheitsrelevanten Verdachtsmomenten während laufender Verfahren keine Möglichkeit zum Einholen eines Polizeiberichtes, z.B. bei Hinweisen auf häusliche Gewalt, die nicht zur Anzeige gelangt ist. Kantonsrätin Sibylle Marti nahm Bezug auf das Bundesgesetz, welches verschärft worden ist, so u.a. auch hinsichtlich Sozialhilfebezug. Marti findet, dass die administrativen Prüfungen der Gesuche durch Bund und Kanton auch in Bezug auf die sicherheitsrelevanten Belange ausreichen, wobei sie auf die Wartefristen hinweist, wenn ein Verstoß gegen die Strafrechtsordnung vorliegt. Bezüglich der Anforderungen an die Kenntnisse einer Landessprache sieht Marti das Hauptanliegen eines einheitlichen Testsystems im ganzen Kanton mit den vorgesehenen Minimalanforderungen im Sinne der Gleichbehandlung als erfüllt. In der weiteren Debatte zur Einbürgerung stand die Tatsache im Vordergrund, dass

die Kompetenz zur Erteilung des Gemeindebürgerrechts bei der zuständigen kommunalen Behörde liegt, welche die Integration der einbürgerungswilligen Personen zu beurteilen hat. Schmid kennt aus eigener Erfahrung als Behördenmitglied und heutiger Gemeindepräsident seiner Wohngemeinde das Spannungsfeld, in welchem Einbürgerungsscheide getroffen werden müssen. Das Spektrum von Einbürgerungswilligen ist sehr breit. Nach seiner Erfahrung hat ein Drittel der Gesuchsteller trotz bestandener Deutschtstest nicht ausreichende Sprachkompetenzen für ein einfaches Gespräch mit der Einbürgerungsbehörde. Ein weiteres Drittel ist gesellschaftlich kaum integriert und bewegt sich erkennbar in einer Parallelgesellschaft, und nur ein Drittel ist sowohl sprachlich als auch gesellschaftlich gut integriert. Das neue Bürgerrechtsgesetz schränkt den Handlungsspielraum der Gemeinden weiter ein, indem sich die Erteilung des Gemeindebürgerrechts immer mehr zu einem Verwaltungsakt entwickelt. Ein Votant aus dem Publikum, selbst Mitglied einer Bürgerrechtskommission, findet das neue Bürgerrechtsgesetz nicht gut ist, weil die Testanforderungen an Sprachkompetenz und Grundkenntnisse ungenügend sind;

ausserdem findet dieser Votant den Verzicht auf Einbürgerungsgebühren bei Jungen nicht gerechtfertigt, und er vertritt die Auffassung, dass die Einbürgerung kein Verwaltungsakt sein darf und die Gemeinde darüber zu entscheiden hat, ob eine Person integriert ist. Kantonsrätin Sibylle Marti argumentierte für die Vorlage zum Stimm- und Wahlrechtsalter 16 mit dem Argument, dass die Jungen am längsten von heutigen politischen Weichenstellungen zu Rentenalter, Familien- und Klimapolitik betroffen sind und ihnen deshalb politische Mitbestimmung im Sinne einer «Stärkung der Demokratie» zusteht. Die Frage, ob dieses Anliegen tendenziell eher vom politisch linken Lager vertreten wird, verneinte Marti vehement. Kantonsrat Stefan Schmid hielt Martis Argumentation entgegen, dass die prozentuale Stimmbeteiligung bei Stimmrechtsalter 16 nicht steigt, was er an einem Beispiel der Kirchgemeinde Niederglatt feststellen konnte, wo bei den neusten Urnengängen keine 16- und 17-jährigen teilgenommen haben, obwohl die Landeskirche die Stimmberechtigung ab 16 schon seit einigen Jahren eingeführt hat. Ausserdem findet Schmid die längere Betroffenheit der Jungen angesichts der

heutigen Lebenserwartung von etwa 86 Jahren (16 – 86 gegenüber 18 – 86) als Argument von gesuchter Relevanz. Vielmehr sieht er das Stimmrechtsalter in Verbindung mit der Mündigkeit, welche die Übernahme von Rechten und Pflichten beinhaltet. Es kann nicht sein, dass 16-jährige über Steuererhöhungen abstimmen können, obwohl sie noch nicht steuerpflichtig sind.

Marti meinte, nicht die Übernahme von Rechten und Pflichten sei massgebend in dieser Frage, sondern das Medianalter der Stimmbevölkerung, welches bei 57 Jahren liegt und mit einer Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 günstig beeinflusst würde. Zudem gehe es allein ums Wählen und ums Abstimmen.

Schmid gab zu bedenken, dass es schon heute Mitwirkungsmöglichkeiten für Jugendliche unter 18 gibt, etwa in Podien, Jugendparlamenten oder in örtlichen Kommissionen.

In der Diskussion wurde die Beeinflussbarkeit heranwachsender Jugendlicher angesprochen, die kürzlich vom gleichen politischen Lager zur Begründung des Tabakwerbeverbots benutzt wurde, das jetzt bei der Vorlage Stimmrechtsalter 16 behauptet, es bestehe keine erhöhte Beeinflussbarkeit bei 16-jährigen.

SVP Küsnacht

Wahlen in Herrliberg

Vergangene Woche trafen sich die Mitglieder von Gelbschwarz Herrliberg in der Kittenmühle. Dabei wurden die von unserem Verein unterstützten Kandidaten vorgestellt. Yvonne Bont, Tobias Freitag und Michael Lüscher stellten sich vor und begründeten ihre Bereitschaft für ein Mitwirken im Gemeinderat. Ihre Voten wurden sehr positiv aufgenommen, und es wurde ihnen volle Unterstützung zugesichert. Bekannt wurde, dass der Präsident des Gemeindevereins Stimmung gegen Michael Lüscher macht, und dies, obwohl Lüscher als amtierender Präsident der RPK ausgezeichnete Arbeit leistet. Das sollte nicht sein, auch wenn es um «Wahlkampf» geht. Unser Verein stellt keine eigenen Kandidaten. Aufgrund unserer Recherchen unterstützen wir die bisherigen Gemeinderatsmitglieder Thomas Dinkel, Joel Geringer und Gaudenz Schwitter auch als Präsident sowie neu Yvonne Bont, Tobias Freitag und Michael Lüscher.

Gelbschwarz Herrliberg

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

IMMOBILIEN

Naturliebende Küsnachterin sucht dringend Wohnung oder kleines Haus mit Balkon oder Garten zum Kaufen. Auch gerne sanierungsbedürftig.

Ich freue mich über Ihr Angebot.
Chiffre 165, Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich

WIR SIND FÜR SIE DA

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

FREUDE UND ERFAHRUNG MIT STEUERDEKLARATIONEN?

Dann freuen wir uns, Sie bei PROSPERIS in Erlenbach zu begrüssen und kennenzulernen.

Es erwartet Sie eine selbständige Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung und Flexibilität in einem kleinen, motivierten Team.

PROSPERIS, Seestrasse 52, 8703 Erlenbach
marco.grob@prosperis.ch, T 044 991 30 88, prosperis.ch



LAGERVERKAUF mode schuhe accessoires

DAMENMODE ZU VERRÜCKTEN PREISEN

Bis Samstag, 7. Mai 2022

Täglich 10 – 19 Uhr, Sa. 9 – 17 Uhr

Erlengut, Erlengutstrasse 1a, 8703 Erlenbach

Parkplätze in Parkgarage oder bei ref. Kirche

MARKEN HOSEN
ab 2 Stück je CHF 20

ledergerber. mode